



JAHRES- & WIRKUNGSBERICHT

2017

Gegenstand des vorliegenden Berichts ist die Arbeit von Chancenwerk e.V.
Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2017 (1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017).
Der Bericht wurde am 25.10.2018 fertiggestellt und orientiert sich am
Berichtsstandard für soziale Organisationen, Version 2014 (SRS).

Impressum

Jahres- und Wirkungsbericht 2017 2. Auflage

Herausgeber: Chancenwerk e.V.
Simon-Cohen-Platz 2
44575 Castrop-Rauxel

Redaktion: Anke Jüntgen, Raya Bolduan, Dr. Andrea Puschhof
Texte: Anke Jüntgen, Raya Bolduan, Dr. Andrea Puschhof,
Philip Kösters, Raphaël Sizaret

Lektorat: Anke Jüntgen, Philip Kösters, Dr. Andrea Puschhof,
Dr. Kirstin Winkler

Grafik & Layout: Kai Rohweder
Fotos: Kai Rohweder
Coverfoto: Nick Harwart (www.nickharwart.com)
Copyright: Das Vervielfältigen dieses Berichts – auch in Auszügen –
ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Chancenwerk e.V. gestattet.

Dieser Bericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt,
welches das Umweltzeichen „der Blaue Engel“ trägt.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	4
2	Vision // Mission // Wirkung	5
3	Darum packen wir es an	6
4	Unsere Lernkaskade	10
5	Was wir eingesetzt und erreicht haben	12
	Standortentwicklung	13
	Unsere Kooperationsschulen	14
	Unsere Programme	16
	Das Qualitätsmanagement	19
	Das passiert bei den Kindern und Jugendlichen	20
6	Der Endspurt	24
7	Das ist neu	25
	ChancenSCHULE	25
	Marketing und Presse	26
	Bewegen und Wirken	31
8	Das sind wir // Unser Organigramm	32
	Aus einem persönlichen Blickwinkel	34
	Chancenwerk-Fakten	35
9	Unsere Unterstützer	36
	Interview mit Roman Weigand	38
10	Dafür setzen wir Geld ein	39
11	Fördermittel und Spenden	41
12	Standortübersicht // Verweise	42



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Satz „Bruder, wir müssen ‚was tun!“ war für uns Geschwister der Beginn einer Mission, deren Ausmaße wir im Jahr 2004 in ihrer Dimension nicht einmal erahnen konnten. Es war der Satz, der den Grundstein für unser Chancenwerk bildete, wie es heute überregional wirkt und seinen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland leistet. Wir suchten gemeinsam mit einigen Kommilitoninnen und Kommilitonen den Weg zurück zur Schule, um Kindern und Jugendlichen als Vorbilder zur Seite zu stehen, um ihnen Mut zu machen und um ihnen fachlich die Unterstützung zukommen zu lassen, die sie brauchten, um einen Abschluss nach Wunsch zu erreichen. Wir wollten Türen öffnen für diejenigen, die allzu oft vor verschlossenen Türen stehen, da Bildungserfolg von Faktoren abhängig ist, die sie selbst nicht in der Hand haben und die zu Ungerechtigkeiten führen. Seit 2004 hat sich in den unterschiedlichen Bildungssystemen, in denen wir mittlerweile aktiv sind, eine Menge verändert. Denn Bildungssysteme in Deutschland sind beweglicher als man gemeinhin glaubt! Und auch bei uns hat sich seitdem viel bewegt. Angefangen als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer an einer Schule, werkeln wir seit Jahren an Systematiken, Strukturen und Inhalten rund um unsere Lernkaskade, weil wir

unsere Verantwortung ernst nehmen, eine Lösung, die sich bewährt hat, nicht für uns zu behalten, sondern in die Breite zu bringen, damit sie möglichst allen Kindern und Jugendlichen zugutekommt. Dabei sind wir stolz auf unsere derzeit 75 Partnerschulen, mit denen wir zusammenarbeiten dürfen, um Tag für Tag individuelle und wirksame Lernerlebnisse zu ermöglichen und gleichzeitig das Miteinander an den Schulen zu stärken. Wir sind stolz auf das Vertrauen unserer finanziellen und ideellen Unterstützerinnen und Unterstützer, die unsere Arbeit auf dieser professionellen Ebene überhaupt erst ermöglichen. Und wir sind stolz auf unser Team, das mit großer Anstrengung und noch größerem Idealismus anpackt. Diese Leistung – mit all ihren Herausforderungen und Chancen – möchten wir im vorliegenden Bericht würdigen. Ein transparenter Einblick in unsere Arbeit soll Ihnen und Euch helfen, unseren Ansatz und unsere Wirkung nachzuvollziehen, um Anknüpfungspunkte zu finden, Hoffnung zu wecken, aber auch ganz realistisch festzustellen: Es gibt noch viel zu tun – packen wir’s an!

Murat & Şerife Vural



VISION

Wir wollen, dass alle Kinder durch gleich gute Bildungschancen ihre besten Lebensperspektiven verwirklichen können.

Chancenwerk e.V. setzt sich als Partner der Schulen für eine bessere Bildung der Kinder ein, deren Familien sie aus finanziellen, zeitlichen oder sprachlichen Gründen nicht ausreichend bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben unterstützen können. Mit den Lernkaskaden erleben Kinder und Jugendliche gemeinsam mehr Freude am Lernen und erhöhen ihre Chancen auf ein selbstbestimmtes, erfolgreiches Leben.



MISSION

Wir haben festgestellt, dass Kinder und Jugendliche besonders gut durch altersnahe Vorbilder auf Augenhöhe lernen. Deshalb helfen in unserer Lernkaskade Jugendliche Kindern bei ihren schulischen Aufgaben und in der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten. Im Gegenzug dazu erhalten die Jugendlichen Unterstützung von Studierenden. Durch diese Form des Gebens & Nehmens entsteht ein inspirierendes Miteinander: Schülerinnen und Schüler entwickeln eine positive Haltung zum Lernen, übernehmen Verantwortung und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Dadurch verbessern sich Schulnoten und die Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsabschluss.



WIRKUNG

DARUM PACKEN WIR ES AN

Aufstieg für alle? Die Geschwister Şerife und Murat Vural sind Aufsteiger. Sie absolvierten als erste aus ihrer Familie das Abitur und studierten. Die Lehrerinnen und Lehrer sagten ihnen während ihrer Schulzeit, dass sie es nicht schaffen werden. Das jedoch motivierte die beiden: „Wir wollten nach oben!“ Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen, die sie auf ihren Bildungswegen gemacht haben, gründeten sie im Jahr 2004 das heutige Chancenwerk.

**EINKOMMEN. JUGENDLICHE.
LERNFÖRDERUNG. INTEGRATION.
BILDUNGSANGEBOTE. KINDER.
BILDUNG. FAMILIEN. TEILHABE.
ABSCHLUSS. INDIVIDUELL.
FAIR. NACHHILFE. VORBILDER.
MITEINANDER. RESSOURCEN.
SCHULLEISTUNGEN. AUFSTIEG.**



„Meine Schwester und ich sind beide in Deutschland geboren und aufgewachsen. Unsere Eltern kommen aus der Türkei. In der Schule haben wir schnell bemerkt, dass uns die deutsche Sprache Probleme bereitet“, so Murat Vural.

Wenige Jahre nach dem Schuleinstieg trafen die Eltern die Entscheidung, mit den beiden Kindern in die Türkei zu ziehen. Später kehrten sie wieder zurück nach Deutschland. Aufgrund ihrer Deutschkenntnisse landeten die Geschwister zunächst auf der Hauptschule.



„Seit der Grundschule wurde mir das Gefühl gegeben, viele Schwächen zu haben. Es wurde zwar nicht offen gesagt, aber ich habe immer gemerkt, dass ich anders bin“, erinnert sich Şerife.

Diese Erfahrungen haben Murat und Şerife aber nicht entmutigt. Im Gegenteil, sie haben den Weg auf die Universität

geschafft. Murats und Şerifes Geschichte zeigt: Bildungsaufstieg ist möglich, auch wenn er nicht immer leicht ist.

Es gibt viele Kinder und Jugendliche mit ähnlichen Startbedingungen. Sie sind es, die wir unterstützen möchten, damit alle Kinder und Jugendliche ihre Potentiale entfalten und ihre Lebensperspektiven verwirklichen können.

Soziale Herkunft entscheidet

Die Chancen auf sozialen Aufstieg sind nur in wenigen Industriestaaten so ungleich verteilt wie in Deutschland. Oft entscheidet nicht allein das Talent über Aufstiegschancen, sondern die Herkunft und die Möglichkeit der Eltern, ihre Kinder zu fördern.¹

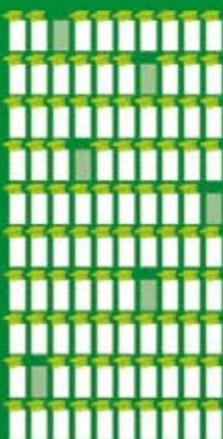
„Die soziale Position in der Gesellschaft, und damit die Chancen auf Teilhabe und Erfolg ändern sich oft über mehrere Generationen nicht.“²

Insbesondere wachsen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund und alleinerziehenden Eltern überproportional häufig in sozialen Risikolagen auf.³

Nur 19 % aller jungen Erwachsenen bis 34 Jahre sind höher gebildet als ihre Eltern, 24 % haben sogar einen niedrigeren Abschluss.¹

Da, wo die Schulen dem individuell nötigen Förderbedarf der Kinder momentan nicht gerecht werden, können auch die kommerzielle Nachhilfeangebote den

Mangel an fairen Bildungschancen im deutschen Schulsystem nicht ausgleichen. Die Nachfrage an privater Förderung in Deutschland steigt konstant an. Im Schuljahr 2015/16 nahmen 1,2 Millionen Kinder Nachhilfeangebote in Anspruch. Finanzstarke Haushalte fördern ihre Kinder dabei im Durchschnitt häufiger als Familien mit geringerem Einkommen. ⁶



6 %

50.000 Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule jährlich ohne einen Abschluss. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind dabei doppelt so häufig betroffen. ⁴



Mit 17 Jahren hat etwa jeder vierte Jugendliche im Laufe seiner Schullaufbahn mindestens einmal bezahlte Nachhilfe bekommen. ⁶

Nachhilfe ist für Familien mit geringem Einkommen also kaum zugänglich. Familien mit tendenziell niedrigem sozioökonomischem Status können sich individuelle Förderung nur bedingt leisten. ⁶

Das sagen die Lehrkräfte:



61 % der Lehrkräfte bezweifeln die Existenz von Chancengleichheit an deutschen Schulen. ⁵



74 % der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler kaum oder gar nicht möglich ist. ⁵



1.200.000 Kinder erhielten im Schuljahr 2015/16 privaten Nachhilfeunterricht. ⁶



879.000.000 Euro investieren Eltern in Deutschland jährlich in private Nachhilfestunden für ihre Kinder. ⁶



87 Euro zahlen Familien durchschnittlich im Monat für Nachhilfe. ⁶



Zu Besuch in der Lernförderung am Elly-Heuss-Knapp Gymnasium in Duisburg.

BILDUNG ist ein MENSCHENRECHT.⁷

Das fordern wir

Jedes Kind sollte dieselben Bildungs- und Teilhabechancen haben. Es müssen Bildungsangebote vorhanden sein, die für alle Kinder gut nutzbar und zugänglich sind.

„Bildungschancen dürfen nicht von privat finanzierter Nachhilfe abhängen.“

Dr. Andrea Puschhof, Leitung
Kooperationen und Partnerschaften

Gerechte Bildungschancen fördern die soziale Aufwärtsmobilität. Sie bestimmen die Möglichkeiten am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilzunehmen.

Ein möglichst frühzeitiger Abbau sozialer Ungleichheit kann ein Schlüssel dafür sein, soziale Herkunft nicht über die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen bestimmen zu lassen.

Es sind die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, die im Mittelpunkt stehen. Lernförderung sollte an diesen ausgerichtet und Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen und Selbstvertrauen motiviert werden.



Chancenwerk e.V. als Ergänzung

Hier setzen wir an. Unterstützung soll allen Kindern zuteilwerden. Mit der langfristigen Umsetzung der Lernkaskade wird ein nachhaltiges bzw. „nachwachsendes“ System in Schulen geschaffen. Alle geben etwas weiter. Es geht um Zutrauen, ein Miteinander und um Vorbilder.

„Wir systematisieren das Glück,
das wir selbst hatten.“

Şerife & Murat Vural,
Vereinstmitgründerin und -mitgründer



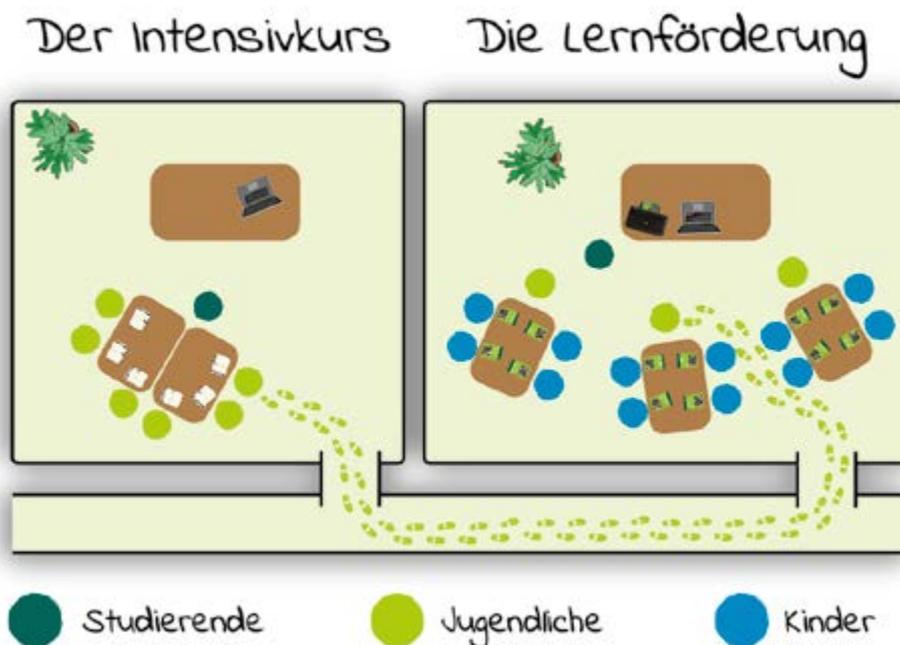
Impression aus der Lernförderung am Elly-Heuss-Knapp Gymnasium in Duisburg

Chancenwerk e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich bundesweit für gleiche Bildungschancen an ihren Partnerschulen einsetzt. Der Verein unterstützt mit seiner Lernförderung Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung.

Das Konzept

Die Lernkaskade beruht auf dem Prinzip Geben & Nehmen: Wir trauen es älteren Schülerinnen und Schülern (Jugendlichen) zu, unter professioneller Begleitung eine Gruppe von Kindern bei ihren schulischen Aufgaben zu unterstützen.

Zuvor werden die Jugendlichen in mehreren Workshops auf die Aufgabe vorbereitet. Die Jugendlichen wiederum erhalten selbst kostenfreie Lernhilfe durch qualifizierte Studierende in einem Fach ihrer Wahl. Die Studierenden werden durch den Verein entlohnt. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die studentischen Betreuerinnen und Betreuer werden fortlaufend von Chancenwerk e.V. begleitet und fortgebildet. Seit 2004 setzen wir uns mit viel Engagement für Kinder und Jugendliche ein und sind als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.



Keine klassische Nachhilfe

Bei der Lernkaskade handelt es sich nicht um klassische Nachhilfe sondern um ein neuartiges Lernförderkonzept:

- 1 Uns ist es besonders wichtig, ein Programm geschaffen zu haben, das nicht von den Eltern (allein) finanziert werden muss und damit für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich ist. Die Eltern der jüngeren Kinder zahlen einen geringen, einkommensunabhängigen Mitgliedsbeitrag von monatlich 20 Euro für 2x 90 Minuten Lernhilfe pro Woche. Der „Geldbeutel“ spielt dadurch eine geringe Rolle.
- 2 Unsere Lernkaskade setzen wir am vertrauten Lernort der Kinder um: in ihren eigenen Schulen.
- 3 Wir verstehen uns als eine Organisation, die mit ihrer Form von Lernhilfe die Unterrichtskonzepte der Schulen ergänzt. Da, wo die Schulen dem individuell nötigen Förderbedarf der Kinder nicht gerecht werden können, springen wir im Austausch mit unseren Partnerschulen ein. Wir glauben an die Stärken eines jeden Kindes und daran, dass diese Potentiale stärker individuell ausgeschöpft werden müssen.
- 4 Darüber hinaus lernen Kinder und Jugendliche besonders gut durch altersnahe Vorbilder auf Augenhöhe. Deshalb werden die jüngeren Schülerinnen und Schüler im Chancenwerk von älteren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie von qualifizierten Studierenden geschult.
- 5 Bei uns geht es um Zutrauen, Geben und Nehmen sowie um Motivation. Bei uns sollen die Kinder eine positive Haltung zum Lernen entwickeln, Verantwortung übernehmen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gewinnen. Schulnoten verbessern sich dadurch von selbst und erhöhen die Chancen der Kinder und Jugendlichen auf einen erfolgreichen Bildungsabschluss.
- 6 Mit unserer Lernkaskade tragen wir zu mehr Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem bei.
- 7 Wir erreichen die Familien, deren Kinder einen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) haben. Im Chancenwerk kümmert sich eine ganze Abteilung um dieses Thema und unterstützt die Familien bei der Antragsstellung. So konnten wir im Jahr 2017 insgesamt 609 BuT-Anträge in 20 Kommunen bis zur Bewilligung begleiten.
- 8 Mithilfe eines digitalen Wirkungsmessungstools evaluieren wir die Qualität der Lernförderung fortlaufend.
- 9 Es kümmert sich ein Team des Qualitätsmanagements um die stetige Verbesserung der Lernkaskade.
- 10 An der Chancenwerk-Akademie werden Workshops und Trainings zur Aus- und Fortbildung unserer Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden entwickelt.

Die Lernkaskade funktioniert nicht nur in der Schule!

Im Laufe der Zeit wurde das einzigartige Konzept der Lernkaskade auf viele andere Programme übertragen, so beispielsweise auf ChancenWORK (siehe Seite 16), die Chancenschule (siehe Seite 25) oder als Teil von „Bildung als Chance“ (siehe Seite 18). Dabei steht das Konzept unter ständiger Verbesserung resultierend aus dem Zusammenspiel von Evaluation, Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung.

WAS WIR EINGESETZT UND ERREICHT HABEN

22 neue Schulstarts

Wilhelm-Wundt-Realschule // Linden-Realschule // Ely-Heuss-Realschule // Carl-Spitzweg-Realschule
Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule // IGS Garbsen // IGS Kronsberg // Realschule Misburg
Ely-Heuss-Knapp-Gymnasium // Heinrich-Heine-Gesamtschule // Realschule Fahren // Heinrich-Mann-Gymnasium
Henry-Ford-Realschule // Katharina-Henoth-Gesamtschule // Ursula-Kuhr-Schule // Gesamtschule an der Erft
Janusz-Korczak-Gesamtschule // Rupert-Neudeck-Gesamtschule // Peter-Weiss-Gesamtschule
Ernst-Reuter-Schule // IGS Gartenstadt // Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Dudweiler

06 neue Städte

Garbsen // Hannover // Neuss
Saarbrücken // Unna // Tönisvorst

02 neue Bundesländer

Niedersachsen
Saarland

01 neue Pilotprogramme

ChancenSCHULE

„Gesellschaftliche Durchmischung und sozialer Kontakt sind hier in der Lernförderung einfach ganz anders erfahrbar als in meinem Studium.“



Alexander Ehart, 19 Jahre,
Brunnen-Realschule Stuttgart

„Wir sind nicht nur Lehrer, sondern Freunde, es ist wie Freizeit.“



Ehrenamtliche Jugendliche Nicole,
16 Jahre, 10. Klasse, Albert-Einstein-Realschule Ulm

„Wenn ich selbst helfe, wiederhole ich dabei auch Grundwissen.“



Johannes, 15 Jahre, 9. Klasse,
Willy-Brandt-Gesamtschule München

„Mir macht Chancenwerk Spaß. Ich lerne hier und verbessere meine Noten. Außerdem treffe ich auch noch Freunde.“



Sabrin, 11 Jahre, 5. Klasse,
Brunnen-Realschule Stuttgart

STANDORTENTWICKLUNG

Philip Kösters, Leitungsteam-Mitglied und verantwortlich für die Kooperation mit neuen Schulen, beantwortet uns die wichtigsten Fragen zur Standortentwicklung im Jahr 2017.

Philip, worum ging es im Jahr 2017?

Dank unserer Arbeitsteilung im Chancenwerk konnten wir sowohl verstärkt Tiefenskalierung an unseren Bestandschulen betreiben – also mehr Kinder und Jugendliche pro Schule erreichen – als auch die Breite fokussieren und damit neue Schulen ins Programm aufnehmen. Dort lag dann auch mein Schwerpunkt.

Wie wolltet Ihr dieses Ziel erreichen?

Neben der Erschließung sieben neuer Städte, u.a. in zwei für uns ganz neuen Bundesländern (Niedersachsen und Saarland), haben wir im Sommer mit der Eröffnung der ChancenSCHULE in Castrop-Rauxel erstmals einen schulunabhängigen Standort in eigenen Räumlichkeiten pilotiert, um auch Kinder zu erreichen, die wir unter Umständen mit der Lernkaskade an einer Kooperationsschule nicht erreichen würden. Im Jahr 2018 soll die Idee der ChancenSCHULE weiter reifen und unser Angebot in Städten, in denen wir schon mehrere Kooperationsschulen haben, ergänzen.

Außerdem wurden erste Ideen entwickelt, um die Kooperation zwischen Schule und Chancenwerk sozusagen auf das nächste Level zu heben – um die berühmte Augenhöhe zu erreichen, die es ermöglicht, Synergieeffekte zu entwickeln, um bestmöglich gemeinsam zu wirken. Dafür müssen alle Rädchen ineinandergreifen, die Schule als Chancenwerk quasi (lacht). Wir bündeln alle diesbezüglichen Ansätze unter dem Begriff Kooperationsmodell.

Was war im Jahr 2017 besonders hilfreich, um das Ziel der Mission 5.000 zu erreichen, also die Lernkaskade für wöchentlich 5.000 Kinder und Jugendliche anzubieten?

Wie gerade schon gesagt, hat uns dabei

die Aufgabenteilung enorm geholfen. Das ist der Vorteil, wenn ein Team wächst und sich Professionen herausbilden. Die Gleichzeitigkeit von Tiefen- und Breiten-skalierung war der Schlüssel. Während unsere Teams vor Ort die Bestandschulen betreuen, können wir uns auf die neuen Kooperationsschulen konzentrieren. Außerdem hat die Entwicklung von ChancenFONDS für mehr Freiheit in der Finanzierung und damit bei der Auswahl neuer Standorte gesorgt. Dadurch war es möglich, dass wir uns verstärkt auf die Städte Duisburg und Köln konzentrieren konnten, um die Zahl unserer Kooperationsschulen dort deutlich auszubauen.

Worin liegt der Vorteil, sämtliche neue Kooperationsschulen zentral auszuwählen?

Mit jeder neuen Schule, die man kennenlernt, ergibt sich ein zwar immer komplexeres, dadurch aber insgesamt auf eigenen Erfahrungen fußendes Bild. Die 70. Schule starte ich mit dem Wissen aller vorangegangenen Schulstarts. Ich erkenne ziemlich schnell, in welchem Rahmen die Kooperation erfolgversprechend sein wird. Die Ausgestaltung erfolgt dann so individuell, wie die Schule es erforderlich macht. Dadurch erreichen wir eine Art kontrollierter Flexibilität. Dieses Vorgehen schafft Vertrauen an den Schulen, die meist natürlich schnell den Sinn in unserer Arbeit erkennen und unser Angebot im Rahmen der Schulentwicklung äußerst positiv bewerten. Letztendlich müssen wir dann aber beweisen, ob wir es tatsächlich schaffen, Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer von der Lernkaskade zu begeistern und das Programm dann umzusetzen. Und da hilft das Wissen, dass uns das schon oft gelungen ist. Und natürlich wie! Nicht zuletzt sehe ich meine Arbeit in großen Teilen als Bestandteil des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses – das muss man sich mal vorstellen: Bundeslandübergreifend (!) im deutschen Schulsystem wirken zu dürfen, das ist ja fast unglaublich!



UNSERE KOOPERATIONSSCHULEN

Bergkamen	Bergneustadt	Berlin	Bochum
Heinrich Böll Gesamtschule	Bertha von Suttner Griechisches Gymnasium	Willy-Brandt-Oberschule	Bochum
KSM OBERSCHULE KÖLN/STADT/AM RHEIN	Bonn	Bonn	Bremen
Dortmund	Düsseldorf	Realschule Benrath	Castrop-Rauxel
Aletta-Maniet-Gesamtschule	TKG Duisburg	EHKG	
Gesamtschule Duisburg Süd	Gustav-Stresemann-Realschule	Realschule Fahrn	
Michael-Ende-Schule	NIDDASCHULE Glockenstraße 100	Freising	
G GESAMTSCHULE GAMMERSBACH	Realschule Hepel	RSM	
GGG Gammertshausen	Hannover	GENOVEVA GYMNASIUM KÖLN	
DKG 1450	Köln	Köln	



Auf dieser Karte sind alle Schulen verzeichnet, die Ende 2017 mit uns kooperierten. Dabei weisen die Farben auf das jeweilige Jahr hin, in dem die Kooperation startete.



Heinrich-Mann-Gymnasium	igs lega	IGS	Realschule plus
	Ludwigshafen		
TIG	RIG	Realschule	Wilhelm-Wundt-Realschule
	Lünen	Mannheim	
SG	Münster	MM	
München			
Neuss		Saarbrücken	Stuttgart
Realschule			
			Tönisvorst
GAT	Europaschule Troisdorf	E-R	
Troisdorf		Ulm	
Einstein	Gesamtschule Unna	Gesamtschule Waltrop	SHS
	Unna	Waltrop	Wiesbaden
IGS			



UNSERE PROGRAMME

Chance-Integration

Ziel dieses Programms ist es, neben der Förderung des Spracherwerbs insbesondere eine langfristige Integration und Teilhabe geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu unterstützen. Es entsteht kulturübergreifende Begegnung und Kooperation zwischen den Regelschülerinnen und -schülern sowie den Kindern und Jugendlichen mit einem Fluchthintergrund. Insgesamt entwickelt sich so eine bessere Willkommenskultur an den Schulen. Die geflüchteten Kinder werden im Fach Deutsch als Fremdsprache geschult. Förderpartner ist seit dem Jahr 2016 die help alliance gGmbH.

Insgesamt erreichten wir im Jahr 2017 178 Kinder und Jugendliche an drei Düsseldorfer Schulen, der Freiherr-vom-Stein-Realschule, der Realschule Benrath und der Dieter-Forte-Gesamtschule.



„Durch die kulturübergreifende, kooperative Begegnung entsteht bei den Regelschülerinnen und Regelschülern eine positivere Wahrnehmung gegenüber den geflüchteten Menschen.“

Marwa Hussein, Pädagogische Koordinatorin in Duisburg, Düsseldorf und Waltrop

Das bedeutet, dass 121 Kinder Woche für Woche Unterstützung von 57 Jugendlichen und 16 Studierenden erhielten. Highlights waren eine Fortbildung für die Studierenden zum Thema „Sprachsensibler Fachunterricht“ von der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik sowie ein Ausflug in den Aquazoo in Düsseldorf.

ChancenWORK

Mit ChancenWORK setzt Chancenwerk e.V. in Kooperation mit den Unternehmen und Stiftungen Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft (BOGESTRA), Hornbach Baumarkt AG, Mercure Hotels, Waßmann Wärme Wasser GmbH und Wilo Stiftung an seinen Kooperationsschulen ein Konzept zur Berufsvorbereitung um. Unterstützt wird diese Initiative seit vielen Jahren von unseren Förderpartnern der Hornbach Baumarkt AG, der Hans Weisser Stiftung und der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft. Im Jahr 2017 diente ChancenWORK an zwölf Schulen in Berlin, Bochum, Bremen, Dortmund, Duisburg, Herne, Köln und München als Begegnungsstätte für Schule und Ausbildungsbetriebe. Vor allem im Ruhrgebiet hat sich die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von 138 Jugendlichen im Jahr 2016 auf 273 Schülerinnen und Schüler im Jahr 2017 erhöht. Insgesamt 38 Auszubildende, sechs Pädagogische Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie zwei Trainerinnen von Chancenwerk e.V. begleiteten das Programm. An ChancenWORK beteiligte sich in Berlin, Bremen und dem Ruhrgebiet unser langjähriger Kooperationspartner, die Hornbach Baumarkt AG, die bereits seit Dezember 2014 mit Chancenwerk e.V. zusammenarbeitet. Seit September 2014 bis zum Sommer 2017 half die Dortmunder Wilo Stiftung dabei Schülerinnen und Schülern frühzeitig, neue Berufsperspektiven in der

„Ich war gleich zu Beginn sehr euphorisch und bin es immer noch. Als ich in der 8. Klasse nachgefragt habe, welche Kinder die jüngeren Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen wollen, haben sich spontan 40 Kinder gemeldet.“

Ulf Gutowski, Didaktische Leitung der Sekundarschule
Hamborn in Duisburg am 17.06.2018 im Lokalkompass Duisburg

SHK-Branche aufzuzeigen. Ebenfalls in Bremen seit Herbst 2016 schaffte die Installations-Firma Waßmann Wärme Wasser GmbH mehr Raum für das Thema Berufsorientierung an deutschen Schulen. In Bochum konnten wir den Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Schnuppertage beim kommunalen Nahverkehrsbetrieb BOGESTRA und der internationalen Hotelkette Mercure Hotels im Jahr 2017 einen Einblick in den Arbeitsalltag der Auszubildenden beider Unternehmen ermöglichen. Die Jugendlichen des Chancenwerk e.V. lernten die unterschiedlichsten Ausbildungsberufe wie beispielsweise Einzelhandelskauf-

mann/frau, Hotelfachmann/frau, Malerin/Maler und Lackiererin/Lackierer oder Industriemechanikerin/Industriemechaniker kennen. Die Ergebnisse von ChancenWORK möchten wir im Jahr 2018 in die Breite tragen und noch mehr Jugendlichen an weiteren Schulen zur Verfügung stellen.

„Unsere Erfahrungen sowie das Feedback der Jugendlichen und Lehrenden ist durchweg positiv und beweist, wie notwendig eine intensive Zukunftsplanung bereits in der Schule ist.“

Tanja Laidig, ChancenWORK und Projektmanagement



„Unabhängig von der finanziellen Lage der Eltern können ausnahmslos alle daran teilnehmen und das Prinzip der gegenseitigen Unterstützung ist durchdacht und schlüssig. Zudem ist es eine gute und sinnvolle Ergänzung zur Halbtagschule.“

Herr Schneider, stellvertretender Schulleiter der Albert-Einstein-Realschule in Ulm-Wiblingen



Lucas Sauerborn, Pädagogische Koordination Chancenwerk e.V., spricht gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Lernförderung ihre Hausaufgaben durch.



Das „Bildung als Chance“-Team



Infomaterial „Bildung als Chance“

„Bildung als Chance“

Die drei Bildungsorganisationen Teach First Deutschland gGmbH, Chancenwerk e.V. und apeiros e.V. schlossen sich 2009 – initiiert durch die Haniel Stiftung und der Ashoka Deutschland gGmbH – zu einem gemeinsamen Vorhaben zusammen: dem Gemeinschaftsprojekt Bildung als Chance. Jede der drei Organisationen konzentriert sich auf eine andere Problemstellung im schulischen Kontext. Apeiros bietet Lösungen für das Thema Schulabsentismus an. Teach First Deutschland gGmbH begleitet Schülerinnen und Schüler pädagogisch an Schulen in sozialen Brennpunkten und Chancenwerk e.V. unterstützt Kinder und Jugendliche mithilfe von Lernkaskaden beim Lernen. Gemeinsam wollen wir die überdurchschnittlich hohen Schulabschreiberquoten in Duisburg senken und Schülerinnen und Schülern durch eine umfassende Unterstützung zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie verhelfen.

Welche positiven Ergebnisse haben die drei Organisationen gemeinsam im Jahr 2017 erreicht?

Auch im Jahr 2017 ist das Projekt auf zwei unterschiedliche Arten gewachsen: in der Breite und in der Tiefe. Für einen systemischen Wandel müssen einerseits so viele Schulen wie möglich von der Arbeit der drei Organisationen profitieren können, andererseits muss die Zusammenarbeit der Organisationen an den Schulen so intensiv gestaltet werden, dass die Schülerschaften der einzelnen Schulen umfangreicher unterstützt und betreut werden können. Aufgrund der aktuellen und sogar noch weiter zunehmenden Herausforderungen um soziale Brennpunktschulen in Marxloh, sind die Aktivitäten von Bildung als Chance in diesem Stadtteil intensiviert worden. Zudem stand die Stärkung des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule im Fokus.

Ende 2017 hat das Kooperationsprojekt die Aktivitäten von rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an mittlerweile 24 Schulen in Duisburg umfasst, erstmals ebenfalls an neuen Schulformen wie einer Grundschule in Duisburg-Marxloh und einer Sekundarschule in Hamborn.



Eine Schülerin beim Ausfüllen unseres Online-Fragebogens im Rahmen des Monitorings

Das Qualitätsmanagement sicherte auch im Jahr 2017 weiterhin die Qualität der Lernkaskade und arbeitete daran, diese fortlaufend zu erhöhen.

Das Gesicht hinter dem Qualitätsmanagement ist Chancenwerk-Mitarbeiterin Kathrin Ohnemüller. In engem Austausch mit dem Team der Evaluation hat sie sich dem Thema der internen Evaluation angenommen, welche weiter ausgebaut und verbessert wurde. Darüber hinaus wurde auch das Monitoring neu entwickelt und erstmals eine digitale Lösung zur Auswertung der Daten angewandt (siehe Seite 31).

„Der Aufbau unseres neuen internen Evaluations-Systems ist für das Qualitätsmanagement zukunftsweisend. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

geben uns so fundierte Rückmeldung über Handlungsbedarfe und wir können unsere Ziele danach ausrichten.“

Kathrin Ohnemüller,
Leitung Qualitätsmanagement



Die Stelle der Assistenzen der pädagogischen Koordinatorinnen und Koordinatoren ist geschaffen und in das System integriert worden.

Durch die Zunahme in der Anzahl an Kooperationsschulen wurde der Materialversand zentralisiert und eine neue Stelle geschaffen. Die Lehr- und Lernmaterialien wurden auf die Zielgruppe neu angepasst.

Die Pläne für das Jahr 2018 zielen insbesondere auf Investitionen in die Begleitung und Einarbeitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab.

„Ältere Schülerinnen und Schüler verbessern nicht nur ihre Leistungen, sondern engagieren sich zudem für die Gemeinschaft“

Sabine Albrecht, Schulleiterin der Linden-Realschule Stuttgart

DAS PASSIERT BEI DEN KINDERN UND JUGENDLICHEN

DIE HERAUSFORDERUNG ⁸ // Warum investieren wir in das Programm?

Kinder, deren Väter ...
einen Hochschulabschluss besitzen. keinen Hochschulabschluss besitzen.

100 % % 100

Erreichen so viele einen Abschluss der Sekundarstufe 2.

81 % % 45

Beginnen so viele ein Studium.

88 % % 53

INPUT // Was investieren wir in unser Programm?

Personal



- Studierende
- Pädagogische Koordination
- Leitungsteam
- sonstige Verwaltung

Material



- Lern- und Lehrunterlagen
- Marketingmaterial



CHANCENWERK

IMPACT // Was bedeutet das für die Gesellschaft?



bessere Zugangsvoraussetzungen für den Übergang von der Schule in den Beruf



mehr gesellschaftliche Teilhabe



stärkere Unabhängigkeit der Bildungserfolge vom Elternhaus



Verbesserung der sozialen Mobilität

OUTPUT // Welche Leistungen generiert Chancenwerk damit?



Mit unserem Programm
und der Unterstützung von ...

472

Studierenden



... erreichen wir ...

4.193

Schülerinnen und Schüler



... in ...

280

Lernkaskaden,
Woche für Woche.



... an ...

76

Kooperationsschulen.

Dabei qualifizieren wir

95 %

der älteren Schülerinnen und Schüler,
bieten den Jugendlichen Workshops
und unseren Studierenden eine
Vielzahl an Fortbildungen.



OUTCOME

Was bedeutet das für jede Schülerin / jeden Schüler, die / den wir erreichen?



mehr Chancen auf faire Bildung
und bessere Schulnoten



einen erhöhten Bildungs-
abschluss und die Chance
auf ein selbstbestimmtes
Leben



das Erleben von Selbst-
wirksamkeit: Vertrauensaufbau
in die eigenen Fähigkeiten



Übernahme von
gesellschaftlicher
Verantwortung



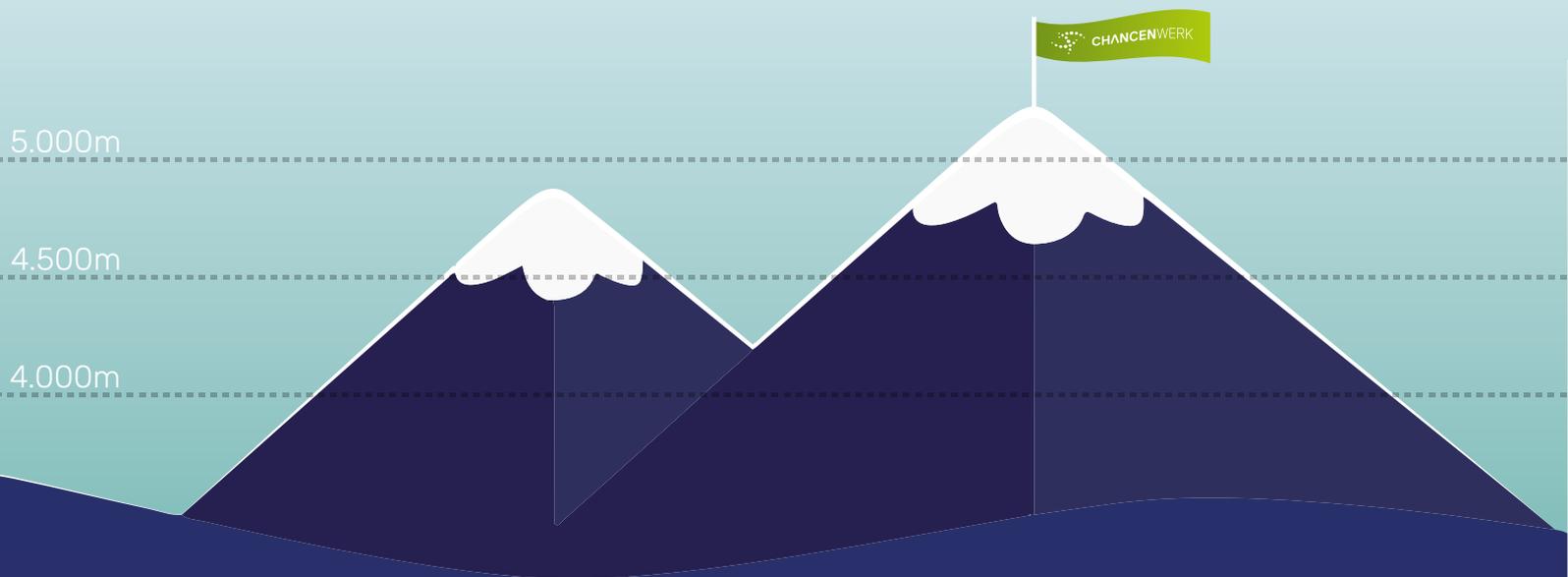
respektvoller Umgang und
stufenübergreifender
Austausch





DER ENDSPURT

Auf dem Weg zu 5.000 Kindern und Jugendlichen



MISSION 5.000

Die Mission 5.000 ist auch im Jahr 2017 das große Ziel unserer täglichen Arbeit. Wir haben ein wirksames Instrument gefunden, um einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und -gerechtigkeit zu leisten. Deshalb sehen wir uns in der Pflicht, mit unserer Lernkaskade so viele Kinder und Jugendliche wie möglich dazu zu befähigen, auch schwierige Situationen und Herausforderungen eigenständig bewältigen zu können.

Durch die stetige Skalierung ergibt sich die für das Jahr 2017 entscheidende Herausforderung: Das Jahr war unter anderem davon geprägt, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Festangestellte und Studierende - vor Ort zu finden. Diese Wachstumsschwierigkeiten zu überwinden, ist unser erklärtes Ziel mit der Finalisierung der Mission 5.000 im Jahr 2018. Es müssen zudem neue Strategien gefunden werden, dieses Wachstum auf einer soliden Basis fortzuführen.

Chancenwerk ist ein dynamisches System. Pilotierung von neuen Ideen und die Optimierung von alt bewährten Projekten sind zwei wichtige Bausteine, die das Team immerzu begleiten.

CHANCENSCHULE IN CASTROP RAUXEL



Kinder in der Lernförderung der ChancenSCHULE (links mit Vivian Mommert, Koordinatorin, rechts mit Marie-Cristin Krusche, Lernkoordinatorin).

Seit September 2017 erhalten Castrop-Rauxler Schülerinnen und Schüler ab der Grundschule bis zur Oberstufe Lernförderung in der ChancenSCHULE. Chancenwerk e.V. bietet seine Lernförderung damit als schulunabhängiges Angebot erstmals in den eigenen Räumlichkeiten an.

Die ChancenSCHULE startete im September 2017 mit vier Schülerinnen und Schülern von vier Castrop-Rauxler Schulen. Lernkoordinatoren unterstützten die Kinder bei ihren Aufgaben.

Insgesamt nahmen bis Dezember 2017 wöchentlich zwölf Schülerinnen und Schüler von fünf Schulen an der Lernförderung in der ChancenSCHULE teil. Davon haben 10 Kinder teilgenommen, die Anspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket hatten.

„Wir sind jederzeit und bei allen Anliegen für Eltern & Lehrkräfte ansprechbar. Unsere Tür steht allen offen.“

Dudu Vural, Referentin für das Bildungs- und Teilhabepaket

Sowohl die Lehrkräfte der Schulen als auch die Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung zum Lernstand der Kinder. Schule und Eltern haben zudem die Möglichkeit, ein Feedback an die Mitarbeitenden des Chancenwerk e.V. zu geben.

Die finanzielle Unterstützung der Sparkasse Vest Recklinghausen in Castrop-Rauxel ermöglichte die Realisierung von fünf Computerplätzen in unseren Räumlichkeiten. Für spielerischen Ausgleich sorgte Frau Valerie Maier, in dem Sie Lernspiele und Bücher für die ChancenSCHULE spendete.



Dudu Vural ist Referentin für das Bildungs- und Teilhabepaket und verantwortlich für die ChancenSCHULE.



Vivian Mommert übernimmt die Koordination der ChancenSCHULE - außerdem steht sie dem Verein als IT-Support zur Seite.

2017 war ein großes Marketingjahr. Events und Aktionen wurden entwickelt und durchgeführt und gleichzeitig wurde ein Netzwerk für Presseaktionen aufgebaut.

Foto im Hintergrund: Endlich dürfen sie in die Luft: Hunderte Ballons steigen an drei Bochumer Schulen zeitgleich in die Luft.

Chance:Event

1000 individuelle Nachrichten für gleiche Bildungschancen versendeten die Kinder und Jugendlichen des Chancenwerk e.V. im Mai 2017 über Bochum via Luftpost. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit der Ballonaktion für den Erhalt der Lernförderung des Chancenwerk e.V. an ihren Schulen in Bochum ein. Am Mittag ließen die Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner-Schule, der Heinrich-Böll-Gesamtschule und der Willy-Brandt-Gesamtschule grüne Heliumballons mit persönlichen Botschaften auf ihren Schulhöfen und in der Bochumer Innenstadt fliegen.

Von ihren Aha- und Glücksmomenten und von den Erfahrungen, die sie in der Lernförderung gemacht haben, erzählen die Geschichten der Kinder: *„Ich brauchte etwas Hilfe in der Schule. Jetzt habe ich mich überall verbessert.“* Die Schulleitungen der drei Bochumer Schulen richten kurz vor Start ebenfalls ihre persönlichen Worte an die Teilnehmenden und auch die Vereinsgründer erzählen die Entstehungsgeschichte von Chancenwerk e.V.

„Es ist großartig, dass sich die drei Schulen Hand in Hand gemeinsam für ihre Stadt und die Nachhaltigkeit in der Bildung ins Zeug legen“, so Murat Vural, Geschäftsführender Vorsitzender von Chancenwerk e.V.



Schülerinnen und Schüler der Erich-Kästner Schule und der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum warten darauf, dass es endlich losgeht.

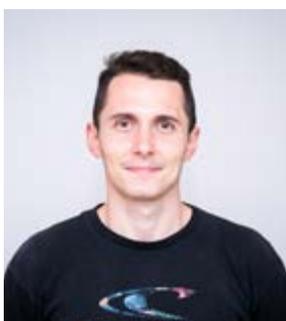




Schüler während der Pausenaktion

Pausenaktion

Mit dem Gong zur großen Pause kann die Pausenhofaktion starten. Die Kinder stürmen auf den Schulhof und steuern sofort den Stand des Chancenwerks an. Dann geht es los. Kleine Aufmerksamkeiten werden an die Schüler verteilt: Bleistifte, Buttons mit dem Aufdruck ‚Bruder‘ und ‚Schwester‘, Lerngutscheine und Tattoos. Chancenwerk e.V. organisiert und begleitet als Ergänzung zu den Schulrundgängen Pausenaktionen an einen Partnerschulen. Damit informiert der Verein auch die Schülerinnen und Schüler, die noch nicht beim Chancenwerk e.V. angemeldet sind. Zudem geht es um Austausch und darum, den Kindern Aufmerksamkeit zu schenken – auch über die Lernförderung hinaus. Insgesamt 31 Pausenaktionen fanden im Jahr 2017 in Bergneustadt, Berlin, Bochum, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Freising, Gummersbach, Herne, Köln, Ludwigshafen, München, Stuttgart, Troisdorf und Ulm statt.



„Mit den Pausenaktionen integriert sich Chancenwerk in den Schulalltag. Sonst sind wir nur nach Schulschluss am Nachmittag in der Schule“, Lucas Sauerborn, Pädagogischer Koordinator in Duisburg.

Starterpakete

Als kleine Aufmerksamkeit und Wertschätzung erhalten die Schülerinnen und Schüler des Chancenwerk e.V. mit ihrem Eintritt in die Lernförderung ein Starterpaket bestehend aus einem Bleistift, einem Lineal, einem Anspitzer, die sie nützlich im Unterrichtsalltag einsetzen können sowie einem Chancenwerk-Button.



Gut gerüstet für den Einstieg mit den Starterpaketen vom Chancenwerk e.V.





Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Waltrop mit Herrn Alexander Kolb, Geschäftsführender Gesellschafter von Rotkäppchen Peter Jülich GmbH & Co. KG

Presseaktionen und Stiftungsbesuche

Seit Mitte 2017 stellen wir unsere Lernförderung gezielt Stiftungs- sowie Pressevertreterinnen und Pressevertretern in den Kooperationsschulen des Chancenwerk e.V. vor. Ein Fokus liegt auf unseren Partnerschulen, an denen die Lernkaskade wenige Monate zuvor an den Start gegangen ist. Wir möchten uns damit bei unseren Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken und sowohl unseren Förderpartnern, Schulpartnern als auch Medienvertretern die Gelegenheit bieten, die Lernkaskade vor Ort kennenzulernen. In einer Gesprächsrunde stellen Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrkräfte die Lernhilfe vor. Der geschäftsführende Vorsitzende, Murat Vural, nutzt ebenfalls die Gelegenheit, um Feedback von

Schulen sowie Unterstützerinnen und Unterstützern zu erhalten, seine Gründungsgeschichte zu erzählen und den Anwesenden Frage und Antwort zu stehen. Im Anschluss wird die Lernförderstunde begleitet. Im Mai 2017 besuchte uns Herr Alexander Kolb, Geschäftsführender Gesellschafter der Rotkäppchen Peter Jülich GmbH & Co. KG, an der Gesamtschule Waltrop, im Juni 2017 stellten wir die Lernkaskade der lokalen Presse an der Rupert-Neudeck-Gesamtschule in Tönisvorst vor. Im September 2017 erhielt Frau Graciela Bruch, Vorstandsvorsitzende der Globus-Stiftung, einen Einblick in den Alltag unserer Lernförderung an der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafener Gartenstadt. 2018 sind weitere Schulbesuche möglich.



Schülerinnen und Schüler der Ludwigshafener IGS Gartenstadt mit Graciela Bruch



Impressionen vom ChancenCAMP 2017 in Castrop-Rauxel

ChancenCAMP und Novembertreffen

Im Mai 2017 fand das traditionelle große, jährliche Mitarbeitertreffen, das „ChancenCAMP“, in Castrop-Rauxel statt. Insgesamt 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standorte kamen an dem dreitägigen Event zusammen. Im Mittelpunkt des verlängerten Wochenendes standen Schulungen für die Studierenden zu den Themen Gesprächsführung, der Austausch zwischen den Teilnehmenden sowie die große ChancenGALA mit Ehrengast Herrn Dr. Rupert Antes, Förderpartner der Haniel Stiftung. Ebenfalls zu Gast waren Schülerinnen und Schüler des Chancenwerk e.V. und deren Eltern, die in kurzen Videobotschaften ihre Geschichten und Erlebnisse in der Lernförderung vorstellten und für ihr besonderen Leis-

tungen und Fortschritte durch den Verein ausgezeichnet wurden.

Im November 2017 lud Chancenwerk e.V. in insgesamt vier verschiedenen Regionen sämtliche Studierende zu regionalen Mitarbeitertreffen ein, um sich neben dem großen, zentralen Mitarbeitertreffen auch vor Ort an den Standorten bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zu bedanken. Ein gemeinsamer Austausch, Vorträge von Stiftungsvertreterinnen und Stiftungsvertretern, und Chancenwerkmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Kommunen und Unternehmen stärkten den Teamgeist während der zweitägigen Veranstaltungen in Berlin, Köln, Stuttgart und Duisburg.

Impressionen vom ChancenCAMP 2017 in Castrop-Rauxel



BEWEGEN UND WIRKEN

Was passiert Woche für Woche in den Kooperationsschulen? Warum engagieren sich Studierende für Chancenwerk e.V. ? Verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Noten?

Digitalisierung der internen Evaluation

Im Jahr 2017 haben wir die interne Evaluation des Chancenwerk e.V. ausgebaut und fortentwickelt. Die bereits bestehende Wirkungsmessung wurde verbessert und die Fragestellungen überarbeitet. Neu ist das Monitoring. Zudem setzen wir erstmals auf eine digitale Lösung zur Messung der Qualität unserer Lernförderung. Wir sind stolz, damit eine Vorreiterrolle im sozialunternehmerischen Bereich eingenommen zu haben.

Monitoring im Aufbau

Mit unserem neuen Monitoring soll alle zwei Monate die Qualität der Lernförderung anhand der Antworten von Schülerinnen und Schülern gemessen werden. Durch die digitale Teilnahme über den Gebrauch eines Smartphones, können wir schnell und effizient eine Meinung der primären Zielgruppe erhalten und auswerten.

Aufwertung der Wirkungsmessung

Mit der Wirkungsmessung werden alle wei-

teren Beteiligten wie Eltern, Schulen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal im Jahr befragt und es wird überprüft, ob wir das langfristige Ziel einer positiven Weiterentwicklung erreicht haben. Es findet ein Abgleich zwischen Monitoring und gewünschter Wirkung statt. Die Teilnahme erfolgt ebenfalls digital an PC-Arbeitsplätzen.

Unsere Ergebnisse

Die Ergebnisse belegen, dass sich sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Studierende in der Lernkaskade sehr wohl fühlen und eine hohe Bildungsaspiration bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreicht bzw. gefördert wird. Das zeigt, dass die Lernkaskade funktioniert.

Die Ergebnisse werden regelmäßig an das Qualitätsmanagement-Team weitergeleitet. Darauf aufbauend wird entschieden, welche Fortbildungen wir in der Chancenwerk-Akademie anbieten und umsetzen.

Begleitet und gefördert wird die interne Evaluation von der aqtivator gGmbH.



Schülerinnen und Schüler füllen den Online-Fragebogen der Wirkungsmessung 2017 aus



Ehrenamtlicher Vorstand*Seydi Sevinc**Orhan Özmen**Yasin Erkul***Ehrenamtlicher Wirtschaftsbeirat**

*Angela Lawaldt
Florian Wolff
Peter Pohlmann
Dr. Markus Freiburg (beratend)*

Ehrenamtlicher Wissenschaftsbeirat

*Prof. Dr. Gabriele Bellenberg
Prof. Dr. Katja F. Cantone-Altınas
Prof. em. Dr. Ursula Boas-Nünning
Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan
Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani
Prof. Dr. Karim Fereidooni*

Leitungsteam

**Geschäftsführender
Vorsitzender**
Murat Vural

**Operative
Geschäftsführung**
Şerife Vural

**Leitung
Standortentwicklung**
Philip Kösters

**Leitung Kooperationen
& Partnerschaften**
Dr. Andrea Puschkof

Assistenz
Dr. Kirstin Wiegler

Assistenz
Ina Lahnstein

Assistenz
Lena Jenke

Assistenz
Ann-Kathrin Fey

Controlling

Strategisches Controlling
Raphael Sizaret

Operatives Controlling
Tobias Herkel

Buchhaltung
Larissa Lillig

Personalentwicklung

Leitung
Songül Kavut

Qualitätsmanagement

Qualitätsentwicklung
Kathrin Ohnemüller

Personalentwicklung
Songül Kavut

Chancenwerk-Akademie
Ulrike Nehls

Evaluation

Leitung
Kathrin Ohnemüller

Evaluationen
Gina Wammelsdorf

Datenanalyse
Kai Rohweder

IT-Support

Vivian Mommert

Marketing & Kommunikation

Referentin
Anke Jüntgen

Grafikdesign
Kai Rohweder

ChancenWORK & Projektmanagement

Tanja Laidig

Bildung & Teilhabe

Referentin
Dudu Vural

Assistenz
Juliane Barišić

Pädagogische Koordination

Berlin
Isabel Seith

**Bergkamen, Lünen
Castrop-Rauxel,
Dortmund**
Ergün Yalcin

Bochum, Herne
Julia Granel

Duisburg
Lucas Sauerborn

**Duisburg, Dusseldorf,
Waltrop**
Marwa Hussein

Neuss, Tonisvorst
Nicolas Ertmann

**Bergneustadt, Troisdorf,
Gummersbach,
Marienheide**
Lydia Schlichting

Bonn, Köln
Nisha Titus

Köln
Sima Vorkamp

**Frankfurt a.M.,
Wiesbaden**
Simon Schmidt

Saarbrücken
Nina Roob

Mannheim
Jeannette Rau

Stuttgart
Mikal Reda

Ulm
Philippa Fennes

Freising, München
Eva Obermeier



**Murat
Vural**



**Şerife
Vural**



**Philip
Kösters**



**Dr. Andrea
Puschhof**



**Dr. Kirstin
Wingler**



**Ina
Lahnstein**



**Lena
Jenke**



**Ann-Kathrin
Fey**



**Raphaël
Sizaret**



**Tobias
Herkel**



**Larissa
Lillig**



**Vivian
Mommert**



**Anke
Jüntgen**



**Kai
Rohweder**



**Tanja
Laidig**



**Dudu
Vural**



**Juliane
Barišić**



**Ulrike
Nehls**



**Songül
Kavut**



**Isabel
Seith**



**Ergün
Yalcin**



**Lucas
Sauerborn**



**Marwa
Hussein**



**Nicolas
Ertmann**



**Lydia
Schlichting**



**Nisha
Titus**



**Sima
Vortkamp**



**Simon
Schmidt**



**Nina
Roob**



**Jeanette
Rau**



**Mikal
Reda**



**Philippa
Fennes**



**Eva
Obermeier**



**Kathrin
Ohnemüller**



**Gina
Wommelsdorf**

AUS EINEM PERSÖNLICHEN BLICKWINKEL

In neun Bundesländern haben wir ein gemeinsames Ziel. Vor Ort engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Arbeit hinter der Idee von Chancenwerk e.V. und widmen ihre Zeit einer dringenden gesellschaftlichen Herausforderung. Wir, Chancenwerk e.V., sind davon überzeugt, dass jedes Teammitglied unsere Leitgedanken auf besonde-

re und wirkungsvolle Weise umsetzt. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich bereits lange gemeinsam mit uns für faire Bildungschancen ein. Oft verbindet sie eine persönliche Geschichte mit dem Einstieg in unserer Organisation. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzählen uns davon.

Die große Chancenwerk-Familie beim ChancenCAMP 2017 in Castrop-Rauxel



Kathrin Ohnemüller ist 31 Jahre alt und begleitet das Chancenwerk schon seit Ende 2012. Sie hat als Pädagogische Koordinationskraft in Bochum ihre ersten Erfahrungen gesammelt und leitet nun die Qualitätsentwicklung vom Standort München aus. Wenn sie nicht gerade an Konzepten und Prozessen bastelt, findet man sie meistens in den Bayrischen Voralpen beim Wandern oder auf Entdeckungstour in einem neuen Stadtviertel.



Mitarbeiterin Kathrin Ohnemüller erzählt

Warum genau ich ein Lehramtsstudium angefangen habe, kann ich heute gar nicht mehr sagen. Man hatte mir gesagt, ich könne ganz gut erklären und Referate halten. Schule war eine vertraute Welt, Sprachen faszinierten mich, es schien ein sicherer Job zu sein und überzeugende Alternativen kamen mir nicht in den Sinn. So etwas wie „Berufsorientierung“ gab es bei uns nicht.

Bereut habe ich mein Studium in Regensburg nie – nicht einmal, als mir nach dem ersten Staatsexamen und einem Jahr am Goethe-Institut in Kamerun klar wurde, dass ich doch nicht in den Staatsdienst möchte. Obwohl mir die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern immer Spaß gemacht hatte, schreckte mich doch Einiges ab: Die für meine Fächerkombination schlechten Einstellungschancen, die Fremdbestimmtheit in der Ortswahl und nicht zuletzt das

Bildungssystem, mit dem ich mich immer weniger identifizieren konnte. Es hatte sich nicht mehr nach dem richtigen Weg für mich angefühlt.

Vom Lehramtsstudium zu Chancenwerk e.V.

Und so habe ich mich nach Alternativen umgesehen. Mit Deutsch und Englisch lief das in der freien Wirtschaft gar nicht einmal so leicht. Es vergingen vier Monate, bis ich im Dezember 2012 über die Stellenausschreibung für eine Pädagogische Koordinationskraft in Bochum zum Verein Chancenwerk e.V. gestoßen bin. „Das passt wie die Faust aufs Auge!“, dachte ich mir. Zwischen Bewerbung und Arbeitsbeginn lagen nur 2,5 Wochen. Umzug arrangieren, Auto besorgen, Wohnung finden. Alles ging irre schnell. Plötzlich fand ich mich im Ruhrpott wieder und in einem Verein mit Start-up-Feeling.

Chancenwerk e.V. als Nische

Es war nicht immer leicht am Anfang: Strukturen, die erst aufgebaut, Kommunikationswege, die erst definiert und Rollen, die erst gefunden werden müssen. Aber von dieser Zeit der Bewegung und Veränderung hat letztlich nicht nur Chancenwerk e.V., sondern auch ich habe persönlich stark profitiert: Ich konnte mich austesten, meine Stärken und Schwächen besser kennenlernen, meine Nische finden, das, worin ich gut bin. Chancenwerk war für mich die beste Berufsorientierung, die ich finden konnte. So leite ich heute die Qualitätsentwicklung von Chancenwerk e.V. Ich bin im Bildungssektor tätig, kann für und mit Studierenden, Schulen, Kindern und Jugendlichen arbeiten und meinen kleinen Beitrag leisten, um die Chancengerechtigkeit in Deutschland voranzutreiben.

CHANCENWERK-FAKTEN

Chancenwerk e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert ist und im Jahr 2004 als IBFS e.V. gegründet wurde. Der Sitz des Vereins ist in Castrop-Rauxel und er hat die Vereinsregisternummer 11477 (Amtsgericht Dortmund).

Die Satzung von Chancenwerk e.V. ist unter folgendem Link nachzulesen: <https://www.chancenwerk.de/satzung/>

Die Organe des Vereins sind:

1. die Mitgliederversammlung,
2. der Vorstand,
3. der Wirtschaftsbeirat.

Leitungsorgan:

Geschäftsführender Vorsitzender, Dipl.-Ing. Murat Vural

Aufsichtsorgan - Vorstand:

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden Murat Vural (Dipl. Ing.), dem stellvertretenden Vorsitzenden Seydi Sevinc (Senior Manager bei der Deutschen Bank, Frankfurt am Main), Orhan Özmen (Mechatroniker, Castrop-Rauxel) und Yasin Erkul (Systemingenieur bei HANNING ELEKTRO-WERKE GmbH & Co. KG, Gelsenkirchen).

Wirtschaftsbeirat:

Chancenwerk e.V. hat einen Wirtschaftsbeirat, der den Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden inhaltlich berät. Er besteht aus der Vorsitzenden Angela Lawaldt (Partnerin der BonVenture Management GmbH, München), Peter Pohlmann (Aufsichtsratsvorsitzender der POCO-Domäne Holding GmbH, Bergkamen) und Florian Wolff (Geschäftsführer der bresche-Stiftung, Bremen) als ordentliche Mitglieder. Berater ist Dr. Markus Freiburg (Geschäftsführer der Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship GmbH, München).

Personal 2017 (Stand 31.12.2017)

Hauptamtliche	115
davon bei Chancenwerk e.V.	114
davon bei Partnern	1
Honorarkräfte	271
Ehrenamtliche	25
Gesamt	411
Rechnerische Vollzeitstellen (FTE)	61,5

UNSERE UNTERSTÜTZER



Cronstett- und Hynspergische evangelische Stiftung





Carac Vermögens
METZLER
Stiftung



RAG
STIFTUNG



Stiftung Jugend | Beruf
Wissenschaft



Stiftung Bildung
und Jugend

Stiftung
Ravensburger
Verlag



INTERVIEW MIT ROMAN WEIGAND

aqtivator gGmbH



Über aqtivator gGmbH:

Die aqtivator gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft des Unternehmers Stefan Quandt. Sie fördert Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Themen Bildung, Integration und Chancengerechtigkeit. Seit 2016 unterstützt aqtivator Chancenwerk e.V. bei der Skalierung.

Zur Person:

Roman Weigand ist Referent für Philanthropie und Kommunikation im Family Office der Unternehmer Stefan Quandt und Susanne Klatten. Er betreut sowohl Förderprojekte der von Stefan Quandt 2013 gegründeten aqtivator gGmbH als auch die von Susanne Klatten 2016 ins Leben gerufene SKala-Initiative.

Herr Weigand, warum hat aqtivator sich für eine Förderung von Chancenwerk entschieden?

Chancenwerk hat uns von Anfang an durch seine Dynamik beeindruckt. 2015 stand der Verein an der Schwelle zu einem großen Wachstumsschub. Herr Vural kam zu uns und sagte: „Ich möchte in zwei Jahren Schüler- und Schulzahlen verdoppeln. Könnt Ihr mich dabei unterstützen?“ Daraufhin haben wir viele Gespräche geführt, uns das pädagogische Konzept genau angesehen und Chancenwerk-Schulen besucht. Am Ende waren wir überzeugt und haben Herrn Quandt die Förderung von Chancenwerk empfohlen.

Das klingt sehr zahlengetrieben. Geht es nicht vor allem um Schüler und Peer-Learning?

Genau! Es geht um Bildungsgerechtigkeit und die Frage, wie möglichst viele Schüler von der Unterstützung durch Chancenwerk profitieren können. Um das zu erreichen, muss die Organisation strukturell in der Lage sein, zu wachsen. Auch bedarf es einer nachhaltigen Finanzierung. aqtivator hat sich zur Aufgabe gemacht, diese Prozesse zu unterstützen.

aqtivator legt bei Förderungen generell einen besonderen Schwerpunkt auf Wachstum, warum?

Wir glauben, dass möglichst viele Menschen von guten Ideen profitieren sollten. Außerdem führt Wachstum über

sogenannte Skaleneffekte zu mehr Effizienz. Wenn sich für Chancenwerk die Kosten pro Schüler halbieren, können mit jedem Euro doppelt so viele Menschen erreicht werden. Im Zentrum steht für uns also immer die Frage: Wie lassen sich soziale Wirkung und Reichweite einer Organisation erhöhen?

Unser Konzept der Lernkaskade folgt dem Prinzip Geben & Nehmen ...

Der Peer-Ansatz von Chancenwerk ist unter Wirkungsaspekten besonders eindrucksvoll, denn es entstehen Effekte in verschiedene Richtungen: Schüler erleben Vorbilder, die ihnen zeigen: Du kannst es schaffen, ich habe es auch geschafft. Umgekehrt ist niemand nur Empfänger, sondern alle geben auch etwas weiter – sei es unter Gleichaltrigen, sei es von Älteren zu Jüngeren. Das stärkt bei den jungen Menschen das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

Was möchte aqtivator mit Chancenwerk in den kommenden Jahren erreichen?

In den vergangenen zwei Jahren ist bereits vieles neu entstanden, etwa ein umfassendes, fortlaufendes Monitoring- und Evaluationssystem, bei dem alle Schüler und ihr Umfeld regelmäßig befragt werden. Das wollen wir weiterführen. Zudem möchten wir Chancenwerk in der Organisationsentwicklung weiter stärken und gemeinsam den nächsten Wachstumsschritt gehen.

DAFÜR SETZEN WIR GELD EIN

Erläuterungen zum ökonomischen Ergebnis

Das weitere Wachstum von Chancenwerk e.V. in die Breite ist prägend für das Jahr 2017: Im zweiten Jahr in Folge konnte die Anzahl der Kooperationsschulen und der erreichten Kinder und Jugendlichen um etwa ein Drittel gesteigert werden.

Unser Budget im Verhältnis zur Anzahl der neuen Standorte & erreichten Kinder

Das Gesamtbudget ist knapp unterproportional zum Wachstum der Anzahl erreichter Kinder und Jugendlichen sowie der neu gestarteten Standorte gestiegen. Daran ist zu erkennen, dass die Ausweitung unserer Reichweite in die Fläche erste Effizienzsteigerungen durch eine bessere Auslastung bestehender Strukturen ermöglicht.

Unsere Kostenstruktur

In der im Vergleich zum Vorjahr kaum veränderten Kostenstruktur spiegelt sich eine im Vergleich zu den Vorjahren stabile Aufbauorganisation wieder. Im Vorjahr sind vormals extern vergebene Aufgabenbereiche mit Hinblick auf das Breitenwachstum internalisiert worden und Zuständigkeiten neu geordnet worden. Diese Strukturen sind in 2017 grundsätzlich stabil geblieben.

Die Ertragsseite

Auf der Ertragsseite ist eine moderate Abnahme des relativen Anteils von Zuwendungen hin zu Mitgliedsbeiträgen und Erlösen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu erkennen. Dies ist eine erwartete Entwicklung. Sie geht auf die Anerkennung unserer Arbeit durch für BuT zuständige Ämter an Standorten mit einer hohen Anzahl von Kooperationsschulen zurück. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags 2015 von 10 € auf 20 € pro Monat hat bei der Zunahme der Ertragsseite ebenfalls einen Einfluss gehabt. Darüber hinaus ist es zahlungskräftigeren Eltern frei gestellt,

einen höheren Beitrag zwischen 20 € und den Vollkosten von 60 € zu zahlen. So entsteht eine sukzessive Erhöhung des durchschnittlich von Eltern geleisteten monatlichen Mitgliedsbeitrags.

Jahresergebnis und Bilanz

Wie im Vorjahr konnte im Jahr 2017 wieder ein leicht positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden. Dies ist auch vor dem Hintergrund des parallel erfolgten Flächenwachstums zu beurteilen. Der Start neuer Standorte belastet das Jahresergebnis tendenziell, da eine Steigerung der Anzahl erreichter Kinder und Jugendlichen an neuen Kooperationsstandorten erfahrungsgemäß erst innerhalb von ein bis zwei Schuljahren zu erwarten ist. Erst mit dieser Tiefenskalierung gehen wesentliche Effizienzsteigerungen einher. Das leicht positive Jahresergebnis verringert den aufgelaufenen Verlustvortrag und damit das bilanzielle negative Eigenkapital.

Ausblick

Das angestoßene Wachstum von Chancenwerk e.V. wird auch im kommenden Jahr weitergeführt werden. Neben der Steigerung der Anzahl der erreichten Kinder und Jugendlichen sowie der Kooperationsstandorte, wird das Wachstum in die Tiefe an den in den vergangenen Monaten neu gestarteten Standorten an Bedeutung gewinnen. In Relation zur Anzahl erreichter Standorte ist mit einer stabilen Kostenstruktur zu rechnen. In der Tiefenskalierung liegt damit ein wesentlicher Hebel zur Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz unserer Arbeit. Ausgehend von den ausgeglichenen Jahresergebnissen der vergangenen Jahre ist eine Steigerung der ökonomischen Effizienz zentral, um den in der Bilanz abgebildeten Verlustvortrag auszugleichen, der in den Jahren bis einschließlich 2015 aufgelaufen ist.

Unsere Bilanzen

Aktiva	Datenquelle und -jahr:		Jahresabschluss 2015	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2017	
A. Anlagenvermögen						
I. Sachanlagen						
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.871,00	4.167,00		4.290,00
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	60.620,26		181.834,95		176.179,64	
2. sonstige Vermögensgegenstände	35.361,14	95.981,40	15.419,04	197.253,99	9.043,56	185.223,20
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		91.234,90		89.551,05		64.888,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.296,74		3.258,94		3.767,69
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		304.106,28		302.204,27		287.830,75
E. sonstige Aktiva		0,00		31,09		0,00
SUMME			496.490,32	596.466,34		545.999,70
Passiva						
A. Eigenkapital						
1. Gewinn-/Verlustvortrag	- 244.831,65		- 304.106,28		- 302.204,27	
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-59.274,63		1.902,01		14.373,52	
3. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	304.106,28	0,00	302.204,27	0,00	287.830,75	0,00
B. noch nicht verwendete Zuwendungen		211.796,77		404.626,32		397.895,99
C. Rückstellungen				2.790,00		2.000,00
1. sonstige Rückstellungen						
D. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		26.171,26		30.968,41		32.337,53
2. sonstige Verbindlichkeiten						
a) sonstige Verbindlichkeiten diverse	74.522,29		20.081,61		21.766,18	
b) sonstige Verbindlichkeiten BonVenture	184.000,00	258.522,29	138.000,00	158.081,61	92.000,00	113.766,18
SUMME			496.490,32	596.466,34		545.999,70

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse			
a) Mitgliedsbeiträge	156.279,00	192.450,00	314.665,00
b) Erlöse „Bildung und Teilhabe“	150.256,96	210.150,98	228.393,36
c) individualisierte Förderung		8.136,80	21.317,00
d) Zuwendungen Privatpersonen	26.235,60	35.166,20	14.734,97
e) Zuwendungen Unternehmen	101.097,97	198.552,62	411.624,89
f) Zuwendungen Stiftungen	725.270,43	892.040,52	966.496,49
g) Erlöse 19 % USt	27.500,00	300,00	30.800,00
2. Gesamtleistung	1.186.639,96	1.536.797,12	1.988.031,71
3. Sonstige betriebliche Erlöse	2.362,93	2.513,10	9.727,49
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 495.709,39	- 721.990,36	- 993.478,81
b) soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 107.998,77	- 158.549,10	- 208.803,95
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	- 24.016,62	- 4.537,48	- 25.184,58
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Kosten der Lehrveranstaltungen	- 288.808,31	- 379.387,31	- 393.124,04
b) Werbe- u. Reisekosten	- 96.335,31	- 110.037,07	- 161.390,04
c) Raumkosten	- 25.809,31	- 51.165,61	- 81.622,99
d) Abschreibungen auf Forderungen	- 6.563,00	- 11.150,00	- 8.436,00
e) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	- 192.144,50	- 91.852,82	- 105.993,69
7. Zinsen	- 10.878,79	- 8.735,77	- 5.351,20
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 59.261,11	1.904,70	14.373,90
9. Steuern, außergewöhnliche Erträge und nicht abzugsfähige Kosten	- 13,52	- 2,69	0,38
10. Jahresergebnis	- 59.274,63	1.902,01	14.374,28

FÖRDERMITTEL UND SPENDEN

Mit der Unterstützung von über 35 Förderpartnern, die sich aus Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen zusammensetzen, arbeiten wir intensiv daran, mehr Kinder und Jugendliche mit unserer Lernkaskade zu erreichen und sie auf ihren Bildungswegen zu unterstützen.

Wir wollen, dass alle Kinder durch gleich gute Bildungschancen ihre Lebensperspektiven verwirklichen. Mit unserer Lernkaskade tragen wir zu mehr Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem bei.

Unser Team investiert viel Zeit in die schulische Bildung und in die persönliche Entwicklung der Kinder.

Helfen Sie uns, unsere Lernkaskade in die Klassenräume zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen.

Über unseren ChancenFONDS und über weitere Spendenwege bieten wir flexible Fördermöglichkeiten an.

ChancenFONDS

Der ChancenFONDS bietet die Möglichkeit, Zuwendungen zielgerichtet einzusetzen, entkoppelt von einer spezifischen Schule, Stadt oder Region. Die Spende

wird genau da eingesetzt, wo sie am meisten Sinn stiftet. Wir können die Finanzierung der Schulen so flexibler und nachhaltiger gestalten.

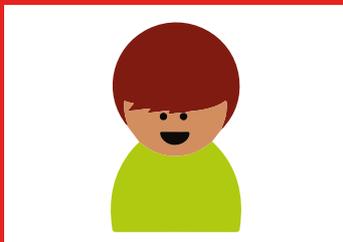
Schulbezogene Zuwendungen

Dieses Spendenmodell bietet Förderpartnerinnen und Förderpartnern die Möglichkeit, Beiträge für eine von ihnen bestimmte Schule, Stadt oder Region zu spenden.

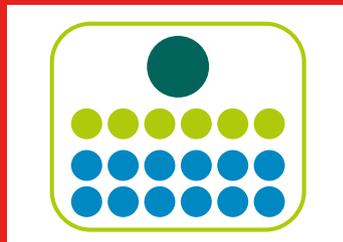
Einzelspende

Es besteht jederzeit die Möglichkeit einer Einzelspende. Im Folgenden werden Beispiele einer individuellen Zuwendung aufgezeigt.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS - HELFE SIE KINDERN UND JUGENDLICHEN!



Unterstützen Sie Chancenwerk e.V. **mit 500 Euro** - damit helfen Sie einem Kind für ein Jahr.



Unterstützen Sie Chancenwerk e.V. **mit 6.000 Euro** - das hilft 12 Kindern, 6 Jugendlichen und 2 Studierenden.



Zahlen Sie einen **beliebigen Betrag** in den bundesweiten ChancenFONDS ein. **Jeder Cent zählt!**



Bundesland	Ort	Nr. Schule	Schulform	Start	
Baden-Württemberg	Mannheim	1 Waldschule	Real- & Werkrealschule	2016	
		2 Wilhelm-Wundt-Realschule ^{NEU}	Realschule	2017	
	Stuttgart	3 Linden-Realschule ^{NEU}	Realschule	2017	
		4 Realschule Ostheim	Realschule	2016	
		5 Rilke-Realschule	Realschule	2016	
	Ulm	6 Steinenbergschule	Grund- & Werkrealschule	2016	
		7 Albert-Einstein-Realschule	Realschule	2016	
		8 Elly-Heuss-Realschule ^{NEU}	Realschule	2017	
		9 Ulrich-von-Ensingen-Gemeinschaftsschule	Gemeinschaftsschule	2016	
Bayern	Freising	10 Josef-Hofmiller-Gymnasium	Gymnasium	2011	
	München	11 Carl-Spitzweg-Realschule ^{NEU}	Realschule	2017	
		12 Mittelschule München Moosach	Mittelschule	2016	
		13 Wilhelm-Busch-Realschule	Realschule	2012	
14 Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2012			
Berlin	Berlin	15 Bertha-von-Suttner-Schule	Gymnasium	2014	
		16 Campus Efeuweg	Gemeinschaftsschule	2016	
		17 Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule ^{NEU}	Gemeinschaftsschule	2017	
		18 Walter-Gropius-Schule	Gemeinschaftsschule	2014	
		19 Willy-Brandt-Oberschule	Integrierte Sekundarschule	2016	
Bremen	Bremen	20 Gesamtschule Bremen-Ost	Gesamtschule	2010	
		21 Oberschule am Waller Ring mit Schulzentrum Walle	Oberschule Gymnasium	2010 2010	
		22 Oberschule Kurt-Schumacher-Allee	Oberschule	2011	
		23 Albert-Einstein-Oberschule	Oberschule	2014	
Hessen	Frankfurt a.M.	24 Michael-Ende-Schule	Haupt- & Realschule	2013	
		25 Niddaschule	Grundschule	2016	
	Wiesbaden	26 Sophie-und-Hans-Scholl-Schule	Gesamtschule	2016	
		27 Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule	Gesamtschule	2013	
28 Wilhelm-Leuschner-Schule	Gesamtschule	2015			
Niedersachsen ^{NEU}	Garbsen ^{NEU}	29 IGS Garbsen ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
	Hannover ^{NEU}	30 IGS Kronsberg ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
		31 Realschule Misburg ^{NEU}	Realschule	2017	
Nordrhein-Westfalen	Bergkamen	32 Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2010	
	Bergneustadt	33 Realschule Bergneustadt	Realschule	2012	
	Bochum	34 Erich Kästner-Schule	Gesamtschule	2005	
		35 Heinrich-Böll-Gesamtschule	Gesamtschule	2009	
		36 Willy-Brandt-Gesamtschule	Gesamtschule	2011	
		37 Elisabeth-Selbert-Gesamtschule	Gesamtschule	2013	
		38 ChancenSCHULE ^{NEU}	ChancenSCHULE	2017	
		39 Gesamtschule Scharnhorst	Gesamtschule	2014	
	Duisburg	40 Aletta-Haniel-Gesamtschule	Gesamtschule	2011	
		41 Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium ^{NEU}	Gymnasium	2017	
		42 Erich Kästner Gesamtschule	Gesamtschule	2011	
		43 Gesamtschule Duisburg Süd	Gesamtschule	2012	
		44 Gustav-Stresemann-Realschule	Realschule	2015	
		45 Heinrich-Heine-Gesamtschule ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
		46 Realschule Fahrn ^{NEU}	Realschule	2017	
		47 Theodor-König-Gesamtschule	Gesamtschule	2011	
		Düsseldorf	48 Dieter-Forte-Gesamtschule	Gesamtschule	2016
			49 Freiherr-vom-Stein-Realschule	Realschule	2015
	50 Realschule Benrath		Realschule	2015	
	Essen	51 Mädchengynasium Essen-Borbeck	Gymnasium	2016	
	Gummersbach	52 Städtische Gesamtschule Gummersbach	Gesamtschule	2012	
		53 Realschule Hepel	Realschule	2012	
	Herne	54 Gesamtschule Wanne-Eickel	Gesamtschule	2006	
		55 Mont-Cenis-Gesamtschule	Gesamtschule	2015	
	Köln	56 Dreikönigs-Gymnasium	Gymnasium	2015	
		57 Europaschule	Gesamtschule	2011	
		58 Genoveva-Gymnasium	Gymnasium	2010	
		59 Heinrich-Mann-Gymnasium ^{NEU}	Gymnasium	2017	
		60 Henry-Ford-Realschule ^{NEU}	Realschule	2017	
		61 Katharina-Henoth-Gesamtschule ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
		62 Ursula-Kuhr-Schule ^{NEU}	Hauptschule	2017	
	Lünen	63 Realschule Lünen-Brambauer	Realschule	2016	
	Neuss ^{NEU}	64 Gesamtschule an der Erft ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
		65 Janusz-Korczak-Gesamtschule ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
	Tönisvorst ^{NEU}	66 Rupert-Neudeck-Gesamtschule ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
	Troisdorf	67 Europaschule Troisdorf	Gesamtschule	2014	
		68 Gymnasium Zum Altenforst	Gymnasium	2014	
		69 Peter-Weiss-Gesamtschule ^{NEU}	Gesamtschule	2017	
	Unna ^{NEU}	70 Gesamtschule Waltrop	Gesamtschule	2013	
	Rheinland-Pfalz	Ludwigshafen	71 Adolf-Diesterweg-Realschule plus	Realschule	2016
			72 Ernst-Reuter-Schule ^{NEU}	Realschule	2017
			73 IGS Gartenstadt ^{NEU}	Gesamtschule	2017
			74 Theodor-Heuss-Gymnasium	Gymnasium	2016
	Saarland ^{NEU}	Saarbrücken ^{NEU}	75 Gemeinschaftsschule Saarbrücken-Dudweiler ^{NEU}	Gemeinschaftsschule	2017

VERWEISE

- 1: OECD PISA ERGEBNISSE (06.12.2016).
- 2: 15. Kinder- und Jugendbericht, S. 151; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: www.dji.de/15_kjb (September 2016).
- 3: Integration durch Bildung. Initiativen für Chancengerechtigkeit und Teilhabe, https://www.bmbf.de/pub/Integration_durch_Bildung.pdf; siehe auch DIPF informiert. Bildung in Deutschland. Befunde und Perspektiven aus dem Bildungsbericht (Oktober 2016) und „Bildung und Milieu & Migration“: ein Kooperationsprojekt der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Stiftung Mercator GmbH und der Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH (2015).
- 4: 15. Kinder- und Jugendbericht, S. 149; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: www.dji.de/15_kjb (September 2016).
- 5: Hausner, Karl-Heinz; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte; Weber, Enzo: „Qualifikation und Arbeitsmarkt: Bessere Chancen mit mehr Bildung“. (IAB-Kurzbericht, 11/2015), Nürnberg; „Hindernis Herkunft“; eine Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland GmbH (April 2013).
- 6: Klemm Prof. Dr., Klaus; Hollenbach-Biele Dr., Nicole: Nachhilfeunterricht in Deutschland: Ausmaß – Wirkung – Kosten im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung (2016).
- 7: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, Artikel 26.
- 8: Tino Bargel, Holger Bargel: Ungleichheiten und Benachteiligungen im Hochschulstudium aufgrund der sozialen Herkunft der Studierenden, Arbeitspapier 202, Demokratische und Soziale Hochschule, Düsseldorf, 2010.



CHANCENWERK

wo Lernen
Freu(n)de
macht.

**AUSTAUSCH. AUF AUGENHÖHE. ZUTRAUEN. STÄRKEN.
GEBEN & NEHMEN. VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.
WISSEN. SELBSTVERTRAUEN. BESSERE NOTEN. VORBILD.
LERNKASKADE. SCHULABSCHLUSS. MEHR CHANCEN.**